

Aus dem Nichts zum Doppel-Europameister

EM Beim Pistolenschütze Philipp Grimm klappt in Arnheim alles, bei Monika Karsch gar nichts.

VON MARTIN RUTRECHT UND
CLAUS-DIETER WOTRUBA, MZ

ARNHEIM/KELHEIM. Gäbe es eine Nationwertung – der SV Kelheim-Gmünd läge vorne. Der Bundesliga-Meister mit der Luftpistole räumte bei der Schützen-Europameisterschaft in den Niederlanden bei den Herren zweimal Gold, einmal Silber und einmal Bronze ab. Überflieger war der erst 22-jährige Philipp Grimm, der den Einzel-Titel und mit seinem Gmünder Kollegen Manuel Heilgemeier sowie Florian Schmidt für Deutschland auch Mannschafts-Gold gewann. Der serbische Legionär Damir Mikec wurde Zweiter und holte mit Serbien Rang drei. Nur für Monika Karsch aus Regensburg lief es gar nichts. Sie belegte bei den

Frauen lediglich Platz 38. Das kostete auch im Team die Medaillenchancen.

Die enttäuschte 32-jährige hob den Erfolg ihrer Kelheimer Vereinsmitstreiter heraus: „Den letzten Herren-Titel gewann Deutschland vor 15 Jahren, das bisher letzte Team-Gold datiert von 1991.“ Grimm und Heilgemeier zogen nach dem Vorkampf mit 579 Ringen (60 Schuss) ins Finale der Top Acht ein. Sie lagen hinter einem Trio mit 580 und mehr Ringen. Sieben Aktive mit 579 Zählern balgten sich um die restlichen Finalplätze. Die beiden Gmünder hatten höhere Zehner geschossen als ihre Rivalen. Ihr Teamkamerad Schmidt (578) verpasste das Finale knapp, aber in der Addition sicherte sich Deutschland in der Teamwertung Rang eins, punktgleich mit Russland – er-

Gratulation von Teamkollegin Dorjsuren für Überraschungs-Europameister Grimm. Foto: Bastiaan Heus

neut entschieden die Zehner. „Dieses Mannschaftsgold war für mich so überragend, dass sämtliche Nervosität abfiel. Das Einzel-Finale war wie ein Extrabonus“, so der Unterfranke Grimm. Er und Heilgemeier setzten sich mit den ersten Schüssen – alles beginnt bei Null – an die Spitze der Finalisten. Der 26-jährige Allgäuer, der bis vor kurzem in Regenstauf zuhause war, schwächelte dann und schied auf Platz sechs liegend aus. Grimm schoss mit einer unheimlichen Präzision weiter. Er baute seine Führung aus und hatte vier Ringe Vorsprung, als nur noch drei Mann im Rennen waren. „Die Medaille hatte ich sicher und den Vorsprung wollte ich mir nicht mehr nehmen lassen.“

Der neue Europameister erzielte 199,8 Ringe auf 20 Finalschüsse, sein Vereinskollege Mikec kam mit fast fünf Zählern

Rückstand auf Rang zwei. Der Serbe hatte sich mit seinem Land schon Team-Bronze geholt. „Was da passiert ist, habe ich noch nicht wirklich realisiert. Es war mein erstes großes internationales Finale – und jetzt bin ich zweifacher Europameister“, so Philipp Grimm. „Heute ist alles aufgegangen.“

Monika Karsch dagegen konnte sich an einen so schwachen Tag wie in Arnheim „in den vergangenen Jahren nicht erinnern“. Der Regensburgerin tat vor allem leid, dass ihre mageren 370 Ringe dem deutschen Team, in dem Munkbayar Dorjsuren als Fünfte (384) ins Finale einzog und Achte wurde, alle Chancen raubten. „Normal sind die vier Ringe, die zu Bronze fehlten nicht knapp, aber bei so einer schlechten Leistung ist das nicht viel“, meinte Karsch und hatte keine Erklärung: „Ich muss den Tag eben abhaken. Vorwurf kann ich mir keinen machen, weil ich alles gemacht habe, was mir zur Verfügung stand. Gott sei Dank gibt es heuer noch genügend andere Wettkämpfe.“

